

die Achtung der Lehrer sowohl wie der Mitschüler in hohem Masse. Hierauf ging er nach Jena und studirte daselbst Théologie. Seine Erholungsstunden widmete er dem Studium der Botanik. Im Ablauf des letzten Semesters seines akademischen Trienniums nöthigte ihn aber sein Gesundheitszustand, nach Hause zurückzukehren und sich eines anstrengenderen Studiums zu enthalten. Auf den Rath des Arztes sollte er längere Zeit auf dem Lande verweilen und eine Hauslehrerstelle zu erlangen suchen. Dies gelang ihm Ostern 1842. Nachdem er bis Weihnachten 1845 in einigen befreundeten Familien den Kindern Unterricht gegeben hatte, machte er Ostern 1846 vor dem herzogl. Consistorium zu Altenburg sein Examen als Candidat der Theologie und übernahm bald darauf in Hohenleuben (Fürstenthum Reuss j. L.) eine sog. Sammelschule. Acht Jahre später wurde ihm vom fürstlichen Consistorium in Gera die Erlaubniss zur Errichtung eines Privatinstutits in Hohenleuben ertheilt. Als er das Institut ungefähr 5 Jahre geleitet hatte, bewarb er sich in Gera um ein öffentliches Lehramt. Auf diese Bewerbung hin wurde Oschatz Ostern 1859 in Gera angestellt und hat daselbst an verschiedenen Schulen bis zu seiner Michaelis 1872 erfolgten Pensionirung gewirkt. Am 28. November 1881 erlöste der Tod den stillen Dulder von seinem jahrelangen schweren Körperleiden. Durch seinen biederen, echt deutschen Charakter, sein bescheidenes, liebeiches Wesen und seine reiche, gründliche Bildung auf den verschiedensten Gebieten des Wissens hatte sich Oschatz die grösste Achtung und Liebe bei Alt und Jung, bei Hoch und Niedrig erworben. Er war unserer Gesellschaft ein stets werkhätiges Mitglied, indem er durch Erstattung zahlreicher kleiner Berichte über die verschiedensten naturwissenschaftlichen Gegenstände zur Belebung der Versammlungen beitrug.

Herr Lehrer Ernst Ferdinand Schreck in Zeulenroda †.

Am 14. Mai 1881 verlor der Verein eins seiner regsten, auswärtigen Mitglieder: Herrn Lehrer Schreck in Zeulenroda.

Schreck ist am 26. Mai 1814 zu Zeulenroda geboren. Nachdem er die dortige Bürgerschule besucht hatte, erlernte er bei seinem Vater — einem intelligenten und charakterfesten Manne — die Strumpfwirkerei. Schon als Knabe sammelte er unter Anleitung mehrerer Freunde der Natur eifrig Schmetterlinge. Nachdem er ausgelernt hatte, wanderte er, der damaligen Sitte Rechnung tragend, in

die Welt und arbeitete an verschiedenen Orten als Strumpfwirker. Unbeachtet streifte der einfache Gesell an Sonntagen in Wald und Feld umher, überall scharf beobachtend und fleissig sammelnd. Nach einer mehrjährigen Wanderschaft kehrte er im Jahre 1836 nach seiner Heimath zurück. Unablässig war er um seine Fortbildung bemüht; so lernte er z. B. als Autodidakt ein ziemlich correctes Latein. Mehrere von ihm herrührende Excerpte aus verschiedenen lateinischen Klassikern legen ein beredtes Zeugniß über seine lateinischen Kenntnisse ab. In den Jahren von 1844—1858 leitete er eine Privatelementarschule. 1858 ward er auf Grund seines „wohlbestandenen Wahlfähigkeitsexamens“ als städtischer Lehrer in Zeulenroda angestellt, welche Stelle er bis Ostern 1879 mit seltener Hingabe, Gewissenhaftigkeit und Treue verwaltete. Dann liess er sich pensioniren. Leider war es dem braven Lehrer, dem tüchtigen Entomologen, nicht vergönnt, die wohlverdiente Ruhe lange geniessen zu können. Im Hause seines Schwagers starb er unerwartet schnell an den Folgen einer Erkältung, die er sich auf einer Reise nach Hamburg zugezogen hatte.

Was Schreck als Entomologe geleistet hat, das zeigt nicht nur seine von ihm musterhaft geordnete, aus 13,000 Exemplaren in 5700 Arten bestehende Sammlung, das beweisen auch seine in verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlichten Abhandlungen. Er unterhielt einen äusserst ausgedehnten Briefwechsel. Vorhanden sind noch einige interessante Briefe vom Professor C. v. Siebold in München, dem er zu seinen „Beiträgen zur Parthenogenesis“ eine Menge werthvoller Beobachtungen und Resultate mittheilte. Ebenso stand er in Briefwechsel mit Staudinger-Dresden, Rudow-Perleberg, Möschler-Herrnhut und vielen anderen bekannten Entomologen. An Anerkennung hat es ihm nicht gefehlt. U. a. ernannten ihn die entomologischen Vereine zu Stettin und Halle durch Diplome zu ihrem ordentlichen, bez. Ehrenmitgliede.

Von seinen Schriften sind in unserm Jahresbericht folgende veröffentlicht: Uebersicht der in der Umgegend von Zeulenroda durch Fang und Zucht aufgefundenen Schmetterlinge 1862, 74. Phänologische Beobachtung der Lepidopt. Fauna bei Zeulenroda 1863, 42; 1864, 53; 1865/66, 26; 1867, 30; 1868, 25. Uebersicht der bei Zeulenroda bis 1869 gesammelten Geradflügler 1869, 44. Desgl. über die bis 1870 gesammelten Netz- und Gitterflügler 1870, 14; desgl. Halbflügler 1871/72, 21; Verzeichnis der bei Zeulenroda beobachteten Reptilien 1870, 16. Das Lebendiggebären der Eidechsen 1870, 17; über Psyche

Opacella 1871/72, 24. Entomologische Beobachtungen 1873—77, 39. Beiträge zur Bevölkerungsstatistik von Zeulenroda 1863, 48; 1864, 59; 1870, 24.

Schreck war aber nicht allein ein vortrefflicher, überaus bewandeter Entomologe, sondern auch ein sehr kundiger, tüchtiger Botaniker. Mit ihm Ausflüge zu unternehmen, war ein Hochgenuss: bei solchen Gelegenheiten öffnete er den reichen Schatz seiner Kenntnisse und gab dem Wissbegierigen Anleitung und Aufklärung.
